

Institut für Faunistik · Silberne Bergstraße 24 · 69253 Heiligkreuzsteinach

Silberne Bergstraße 24
69253 Heiligkreuzsteinach
Fon 06220/9 22 200
Fax 06220/9 22 265
Mobil 0 160 44 55 906
weinhold@institut-faunistik.net

Jobinfo

Informationen zur Erfassung von Feldhamsterbauen

Hintergrund:

Der Europäische Feldhamster gehört zu den besonders geschützten Arten Deutschlands und ist zudem seit 1992 über die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie auch international streng geschützt.

Direkte Verfolgung als Schädling, Lebensraumverlust durch Flächenversiegelung und die Modernisierung/Technisierung der landwirtschaftlichen Produktionsabläufe haben die Hamsterpopulationen bundesweit zurückgehen lassen bzw. aus der Feldflur verdrängt.

Heute gibt es in Deutschland nur noch wenige, z. T. sehr kleine Reliktpopulationen, die einem hohen Aussterberisiko unterliegen.

Das letzte von ehemals vier Hamstervorkommen in Baden-Württemberg liegt im Rhein-Neckar-Raum, dem siebtgrößten Ballungsraum der BRD.

Verkehrswegebau und die Planung neuer Wohn- und Gewerbeflächen stellen gerade im Rhein-Neckar-Raum ständige Bedrohungen für die verbliebenen Hamsterpopulationen dar.

Seit 2002 gibt es sowohl ein landesweites Schutzkonzept, wie auch eine kommunales Artenhilfsprogramm der Stadt Mannheim. Im Rahmen dieser beiden Schutzprogramme werden jährlich die Hamsterpopulationen untersucht und deren Entwicklung protokolliert.

Die Methode:

Feldhamster sind dämmerungsaktiv, daher sind sie am einfachsten über das Aufsuchen und Zählen ihrer Baue zu erfassen (Abb. 1).

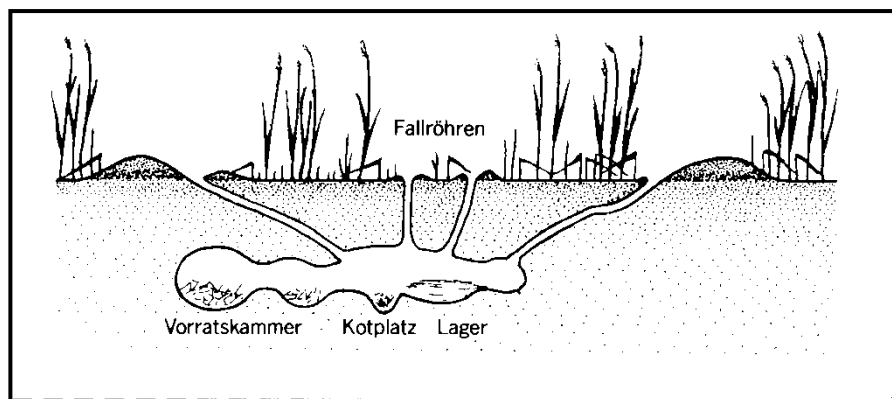


Abb. 1: Schema eines typischen Hamsterbaus im Getreidefeld.

Gearbeitet wird dabei in Teams von vier bis sechs Personen, die mit einem Lauflinienabstand von 2-3 m in Reihe über die Felder gehen (Abb. 2). Die Koordinaten jedes Hamsterbaus werden mit einem GPS-Gerät aufgenommen und die Charakteristika des Baus (Anzahl Röhren, Typ, Alter etc.) sowie die Feldfrucht und Flurstücksnummer des Ackers in einen Erfassungsbogen von Hand eingetragen (Abb. 3).



Abb. 2: Hamsterbausuche in einem Getreidefeld im Frühjahr.



Abb. 3: Schräge Schlupfröhre (links) und senkrechte Fallröhre (rechts) eines Hamsterbaus



Abb. 4: Der Feldhamster ist mit 20 -25 cm Körperlänge etwa so groß wie ein Meerschweinchen

Arbeitszeiten:

Von montags bis freitags, vor Ort von 8 Uhr – 12 Uhr und 13 Uhr - 17 Uhr. Halbtags und tageweise Arbeit ist unter verbindlicher Angabe der Zeiten und Tage möglich. Arbeitszeiten und Einsatzgebiete werden in einem Einsatzplan zusammengefasst.

Gearbeitet wird bei (fast) jedem Wetter!

Einarbeitung:

Jedes Teammitglied erhält eine theoretische und praktische Einarbeitung zu Beginn der Erfassung. Termine werden für das jeweilige Jahr und den entsprechenden Erfassungszeitraum per Email oder Signal bekannt gegeben.

Einsatzgebiete:

Das Team erhält ein Einsatzgebiet, das es in einen Zeitraum von 2 – 3 Wochen vollständig zu bearbeiten hat. Die Einsatzgebiete liegen verteilt auf landwirtschaftlichen Flächen im Rhein-Neckar-Raum und sind i. d. R. nur mit dem PKW erreichbar. Oft werden hierfür Fahrgemeinschaften gebildet.

Erfassungszeiträume:

Als Winterschläfer erwachen die Feldhamster erst ab Anfang April und nehmen allmählich ihre oberirdische Aktivität auf.

Allgemein lassen sie sich daher ab Anfang/Mitte Mai (je nach Witterung) bis Ende Mai und dann wieder nach der Getreideernte ab Mitte Juli bis Anfang August erfassen.

Fitness:

Eine gute körperliche Grundkonstitution und -kondition sind Voraussetzung, da man 8 Stunden bei fast jedem Wetter auf den Beinen ist.

Kleidung:

Geländetaugliche Kleidung und entsprechendes Schuhwerk (z. B. Wanderschuhe) sowie Regenzeug und Gummistiefel sind absolut nötig.

Kontakt:

Für die Vertragsgestaltung und die Möglichkeiten zur Absprache, auch unter den Teammitgliedern werden Name, Anschrift, Email und Telefonnummern benötigt.

Teamleiter:

Dem Team wird eine erfahrene Teamleitung zugeordnet, die als Verbindung zwischen dem Team und der Projektleitung fungiert.

Vergütung/Vertrag:

€ 15,-/Stunde netto auf Honorarbasis. Jedes Teammitglied erhält einen „Freien Mitarbeiter*innen-Vertrag“ und wird gegen Rechnungsstellung am Ende der Einsatzzeit bezahlt.

gez. Dr. Ulrich Weinhold, Projektleitung